

gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für die neuen Bundesländer

Lebensentwürfe Jugendlicher auf dem Land

Tagung des ZZHH „Gehen oder bleiben?“
20./21.09. 2018 in Holzminden

Frank Tillmann
Sarah Beierle
Deutsches Jugendinstitut
Außenstelle Halle/Saale

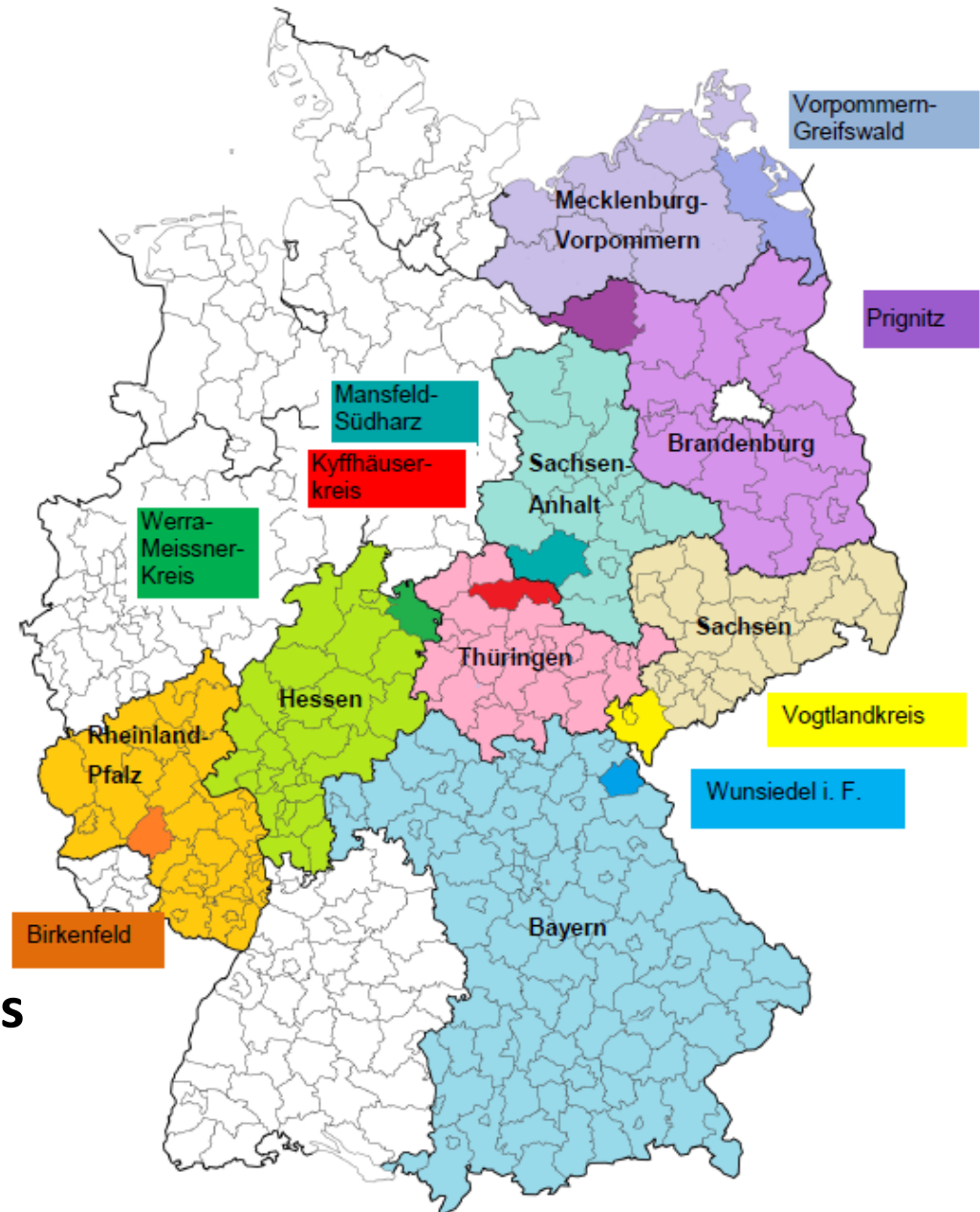
Auswahl an Forschungsfragen im Projekt „Jugend im Blick“

- **Wie nehmen die Jugendlichen ihr Aufwachsen in strukturschwachen ländlichen Räumen wahr?**
- **Wie unterscheidet sich das Aufwachsen junger Menschen in einer deutschlandweiten Perspektive?**

Untersuchungsregionen

Empirischer Zugang:

- Dokumentenanalysen
- 45 Experteninterviews
- 8 Gruppendiskussionen mit Jugendlichen
- Analyse quantitativer Prozessdaten
- 6 Validierungs-Workshops mit Experten



Befragung der jugendpolitischen Expert(inn)en

- **Anstieg der Zahl sozial benachteiligter Jugendlicher**
- **Fernbleiben Jugendlicher von Regelangeboten der Jugendarbeit → Legitimationsnotstand**
- **Jugendliche werden kaum, wie es das Jugendhilfegesetz vorsieht, entsprechend ihres Entwicklungsstandes beteiligt**
- **Netzwerkarbeit der Jugendhilfe durch räumliche Distanzen erschwert – kaum Vertretung durch Jugendliche selbst**

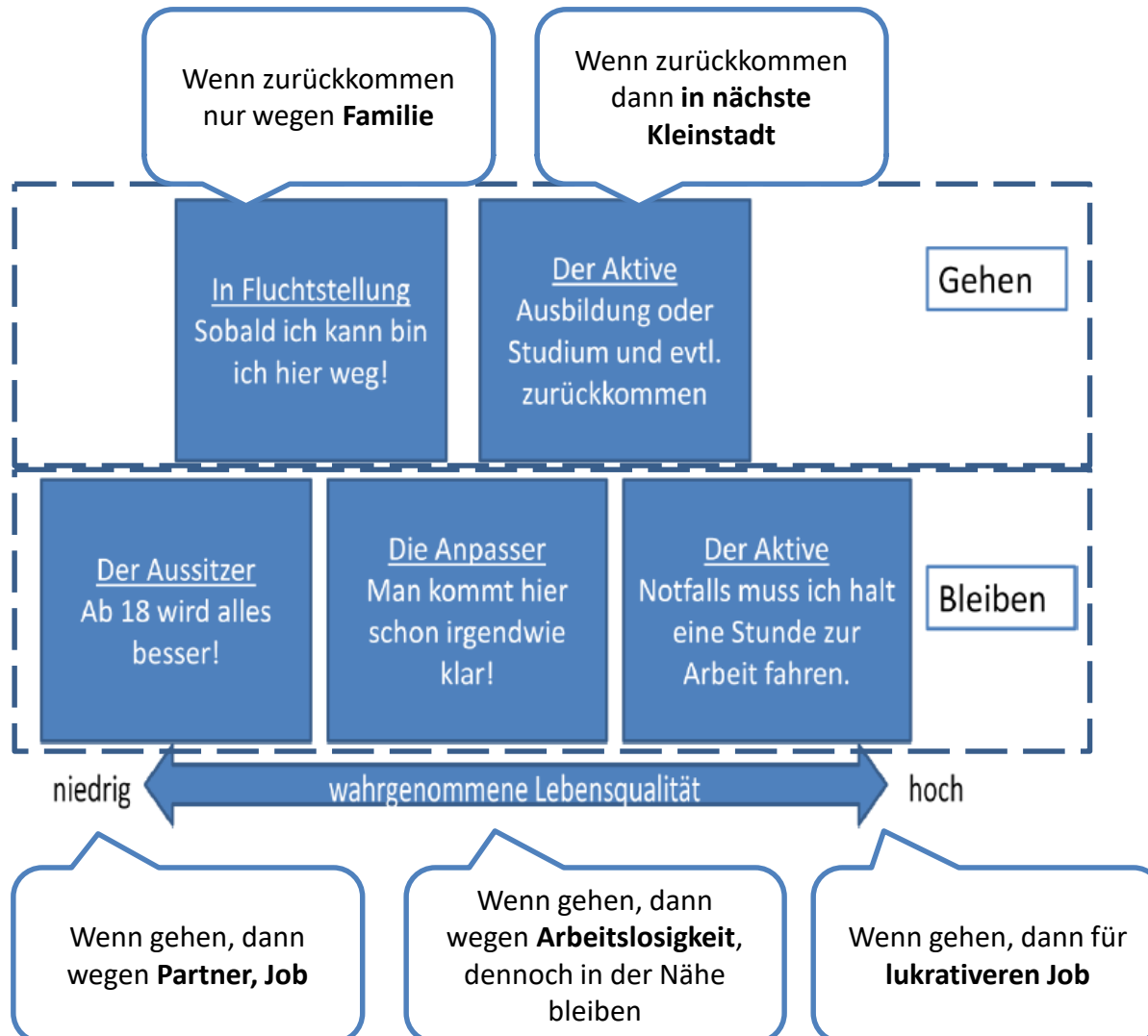
Befragung der Jugendlichen - Problemlagen

- **Heterogenität in den Bedarfen und Bedürfnissen der Jugendlichen**
- **Größte Alltagsprobleme: ÖPNV, Öffnungszeiten, fehlende Treffs, verdichtete Tagesverläufe, mobiles Internet**
- **Viele Angebote für Jugendliche gehen an deren Interesse vorbei**
- **Kaum Mitbestimmungsmöglichkeiten – politische Verdrossenheit**
- **Sozial Benachteiligte doppelt benachteiligt – trotz geringer subjektiver Lebensqualität Bleibeorientierung**
- **Trotz hoher Lebensqualität und Bleibewunsch fühlen sich viel Jugendliche gezwungen, die Region aus beruflichen Gründen zu verlassen**

Befragung der Jugendlichen - Lebensentwürfe

- **Die befragten Jugendlichen zeigen ein ausgeprägtes politisches Beteiligungsbedürfnis in Bezug auf die sie betreffenden Gestaltungsbereiche, sehen sich aber, etwa gegenüber Senioren, als Bevölkerungsgruppe ohne Einfluss.**
- **Hohe Identifikation mit der Herkunftsregion – ein vielfach aus beruflichen Gründen als notwendig angesehener Fortzug wird zumeist als persönliches Opfer an die Berufsbiographie betrachtet.**
- **Demografische Verwerfungen trüben die subjektiven Verwirklichungschancen in der Region erheblich ein, obwohl dies oft nicht den objektiven Gegebenheiten entspricht.**
- **Rückkehrszenario in die Region wird selten ausgeschlossen, oft aber als Wunschvorstellung nach Abschluss ihrer beruflichen Qualifikation genannt.**

Berufliche Perspektiven

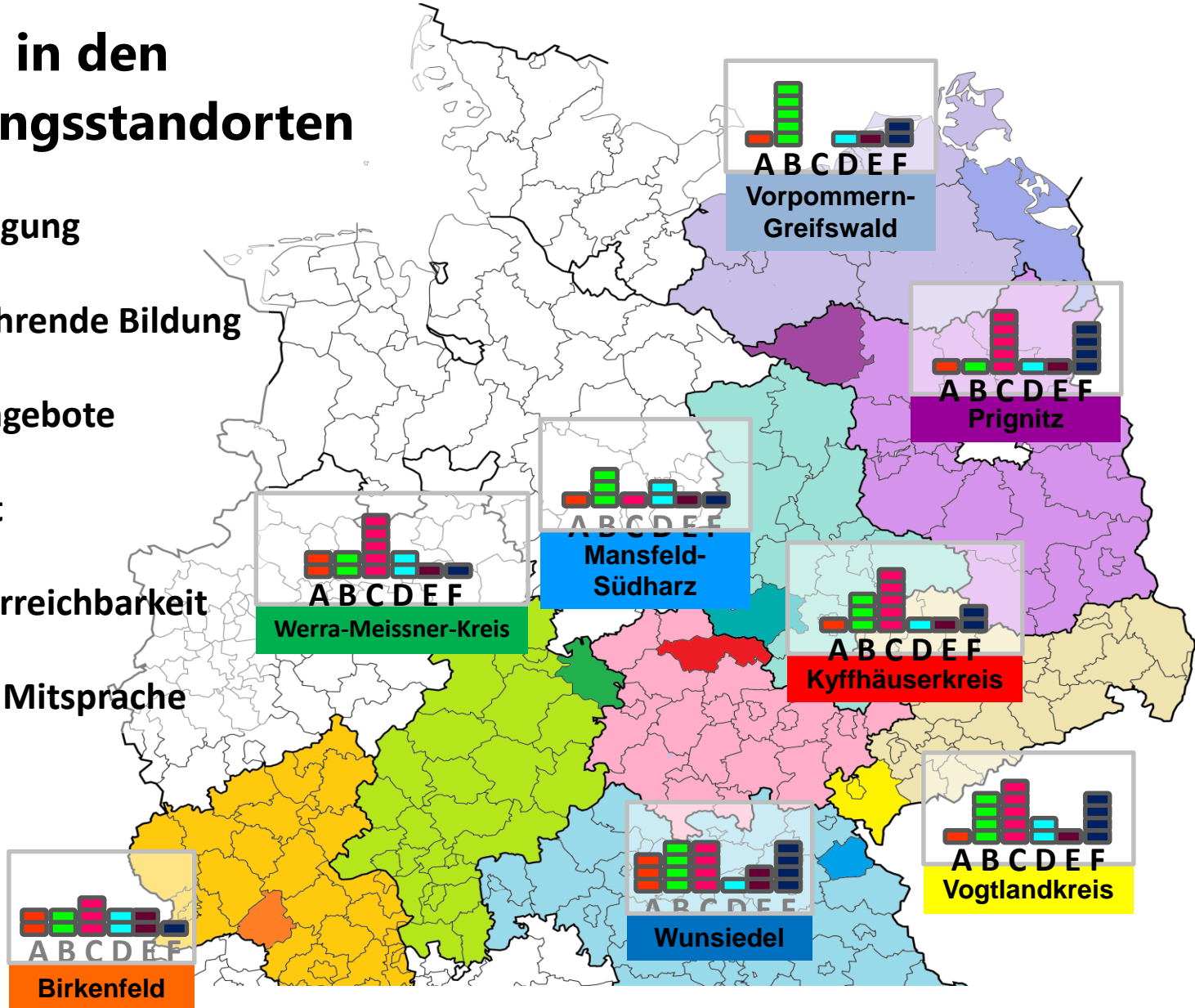


Aus den Gruppendiskussionen konnten 6 Dimensionen der Teilhabe identifiziert werden, die Jugendlichen wichtig sind und mit Indikatoren unteretzt werden konnten.

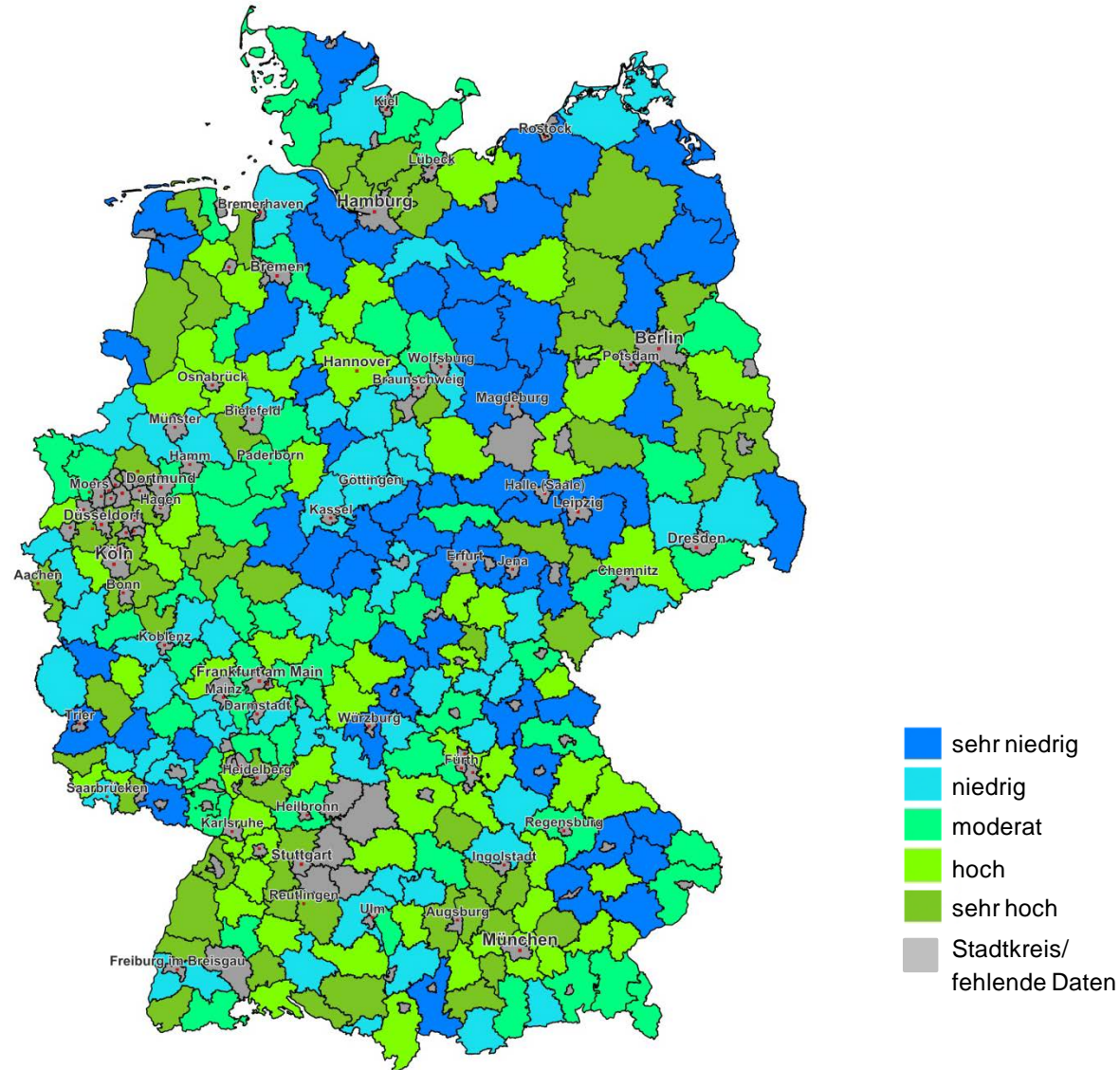


Indikatoren in den Untersuchungsstandorten

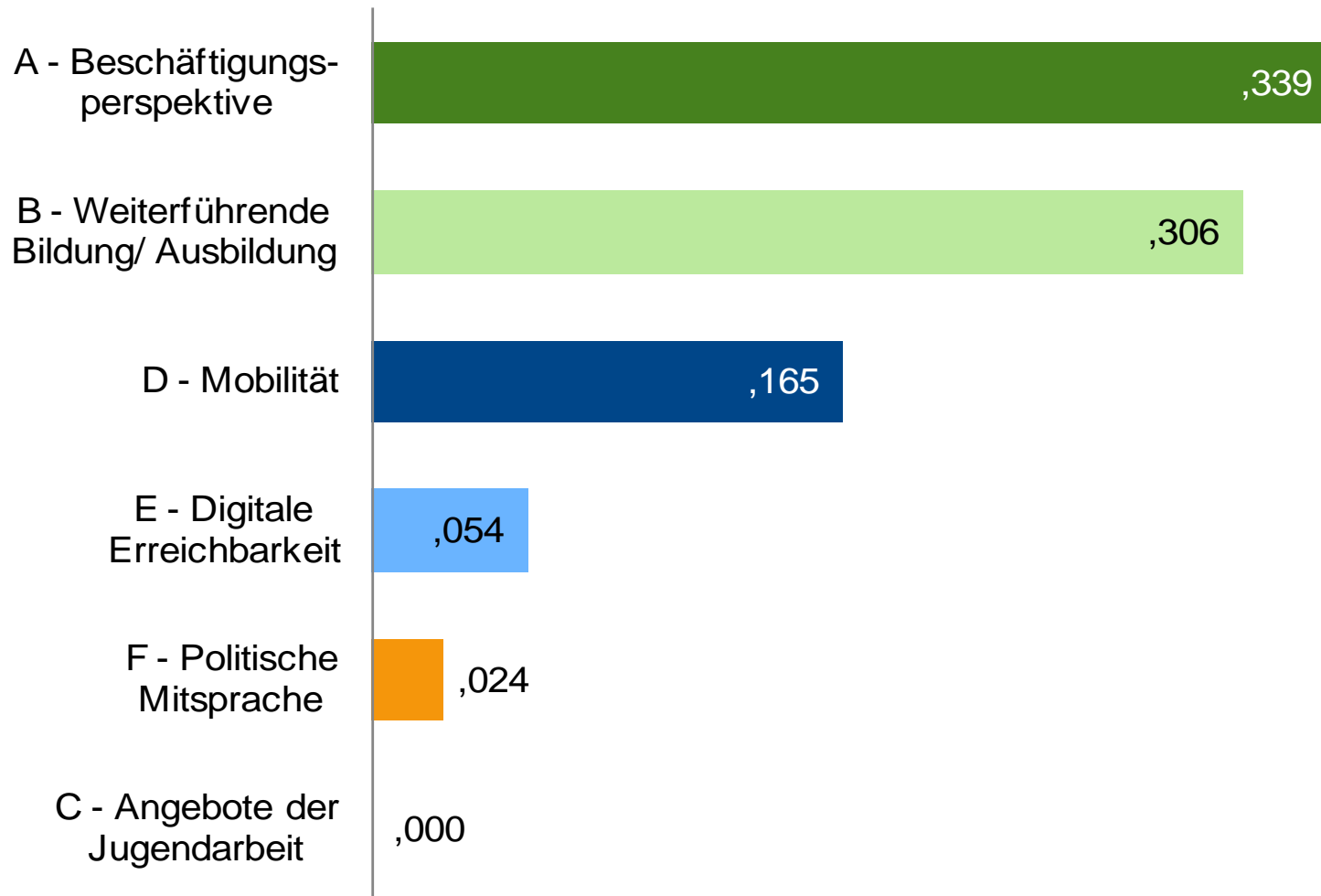
-  A – Beschäftigung
-  B – Weiterführende Bildung
-  C – Jugendangebote
-  D – Mobilität
-  E – Digitale Erreichbarkeit
-  F – Politische Mitsprache



Jugendteilhabe-Index in den Landkreisen



Pull-Faktoren der Bildungswanderung - Effektstärken



Empfehlungen „Schule und berufliche Perspektiven“

- **Schule vom Lernort zum Lebensort gestalten**
- **Lebensweltnahe Berufsfelderkundungen in der Region**
- **Bildungsberatung als Anlaufstellen für Jugendliche und junge Erwachsene**
- **Steigerung der Attraktivität dualer Ausbildungsberufe (Entlohnung, Erreichbarkeit, Perspektiven)**
- **Bildungsangebote für Hochschulzugangsberechtigte**
- **Absolventen-Stipendien für Rückkehrer**

Empfehlungen „jugendliche Belange und Jugendpartizipation“

- **Aufsuchende Partizipation von Entscheidern**
- **Reguläre Einbeziehung in Planungsprozesse – z.B. in Form von Zukunftswerkstätten mit Jugendlichen**
- **Zivilgesellschaftliche Koordinierungsstelle mit Jugendbeauftragten**
- **Reduzierung der Mobilitätskosten**
- **Schülervertretungen stärken**

www.dji.de/jugendimblick



Auf der DJI-Projektseite finden Sie auch den Endbericht des Projekts